

gegen die territoriale Organisierung Europas eine bedrohliche Wendung nehmen und binnen kurzem würde die Kriegsgefahr ebenso fürchterlich erscheinen wie 1914. Der linksstehende „Soir“ dagegen stellt fest, Brünning habe unter den bisherigen Rednern zweifellos den größten Erfolg gehabt und zwar sowohl bei den Delegierten als auch bei dem Publikum auf der Galerie. Die Londoner Blätter vom Dienstag Abend finden warme Worte der Anerkennung für die Rede des Kanzlers. „Star“ schreibt z. B., es sei zweifellos die beste Rede gewesen, die die Konferenz bisher gehört habe. Aus Italien liegt uns in einem Telegramm aus Rom u. a. eine Aeusserung des „Giornale d'Italia“ vor. Dieses sozialistische Blatt hebt besonders hervor, daß der Kanzler das heisse Problem der Gleichberechtigung in einer allgemeinen und diskreten Form ausgedrückt habe mit der lobenswerten Beforgnis, nicht schon zu Beginn der Konferenz zu bestrittenen Ausdrücken die notwendige Harmonie unter allen Teilnehmern zu beeinträchtigen. Der inzwischen bereits wieder auf der Rückreise nach Berlin befindliche Reichskanzler kann nach allem nicht nur mit der starken Zustimmung, die er im Konferenzsaal gefunden hat, sehr zufrieden sein, sondern er kann auch sonst einen Widerhall seiner Ausführungen in den an der Abrüstungsfrage interessierten Ländern feststellen, der ihm beweist, daß er die richtigen Worte in einem Kreise gefunden hat, dem das Interesse der ganzen Welt gehört.





